

BAYERISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR BILDUNG UND KULTUS, WISSENSCHAFT UND KUNST

Anfrage des Abgeordneten Jürgen Mistol, Bündnis 90/DIE GRÜNEN, zum Plenum am 12.11.2014

„Keramikmuseum Weiden

Wie beurteilt die Staatsregierung die von der Stadt Weiden beabsichtigte Schließung des renommierten Internationalen Keramikmuseums – eine Zweigstelle der Neuen Sammlung in München – insbesondere vor dem Hintergrund, dass im ostbayerischen Raum nur wenige staatliche Museen bzw. Zweigstellen beheimatet sind?“

Antwort des Staatsministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst:

Im Rahmen des Bayerischen Kulturkonzepts hat die Staatsregierung beschlossen, dass künftig jeder Regierungsbezirk ein eigenes Landesmuseum erhält. Mit den seit dem 01.01.2014 in staatliche Trägerschaft überführten ehemals kommunalen Museen Glasmuseum Frauenau und Porzellanikon Selb/Hohenberg sowie dem in Entstehung befindlichen Museum der Bayerischen Geschichte in Regensburg verfügt der ostbayerische Raum über demnächst 3 neue staatliche Museen.

Das Keramikmuseum Weiden ist als Zweigmuseum der Staatlichen Museen und Sammlungen bei der Neuen Sammlung angesiedelt, wird aber von insgesamt 6 staatlichen Museen bespielt, teilweise im Turnus.

Der Oberste Rechnungshof moniert seit dem Jahre 2002, dass die insgesamt 37 staatlichen Zweigmuseen und –galerien veraltet, konservatorisch ungenügend betreut und deswegen unattraktiv seien. Der ORH empfahl in der Konsequenz, keine neuen Zweigmuseen einzurichten, einzelne Einrichtungen im Benehmen mit der jeweiligen Trägerkommune zu schließen, bei den verbleibenden Museen die Betreuung seitens der Stammhäuser zu intensivieren und die Kommunen vor Ort viel stärker als bisher einzubinden. In dem vom Landtag angeforderten und vom StMBW im September 2013 vorgelegten Zukunftskonzept für die Staatlichen Zweigmuseen und –galerien sind drei zentrale Handlungslinien statuiert. Neben

- der Überarbeitung der veralteten Ausstellungen durch den Freistaat und
- der Intensivierung der museumspädagogischen Betreuung durch das Museumspädagogische Zentrum ist dies vor allem

- die Überarbeitung des Trägerschaftsmodells:
Auslaufende Zweigmuseumsverträge werden nur dann verlängert, wenn die Kommune sich zur Bestellung einer fachlich qualifizierten Museumsleitung vor Ort verpflichtet.

Die Stadt Weiden hat bereits in den vergangenen Jahrzehnten ohne ausdrückliche vertragliche Verpflichtung eine sehr kompetente örtliche Museumsleitung bestellt, die das Museum als Fixpunkt im örtlichen Kulturleben etablieren konnte. Daher haben sich die beteiligten staatlichen Häuser in besonderer Weise in diesem Zweigmuseum engagiert, sodass sich das Internationale Keramikmuseum zu einem Vorzeigebispiel für ein gut funktionierendes, zeitgemäßes, attraktives Zweigmuseum entwickelt hat, welches im Sinne des o.g. Zukunftskonzepts als Modell für die übrigen Zweigmuseen im Freistaat dienen könnte.

Seitens des Freistaats würde es außerordentlich bedauert, wenn die Stadt Weiden sich dazu entschließen sollte, dieses sehr erfolgreiche Zusammenwirken mit dem Freistaat aufzukündigen. Einige der beteiligten staatlichen Häuser haben schon angekündigt, sich zum 25-jährigen Jubiläum des Museums im Jahre 2015 mit Sonderprojekten engagieren zu wollen, um der Stadt Weiden den fortbestehenden Kooperationswillen zu signalisieren.

München, den 12. November 2014